

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

Mr. 133. Mittwoch, den 10. November 1824.

Noch einige Bemerkungen über  
deutsche Sprache.

Mit großem Vergnügen habe ich jederzeit die in diesen Blättern mit „E. F. W.“ unterzeichneten Aufsätze gelesen. Sie zeugen nicht nur von stylistischer Gewandtheit; sie bezeugen auch dem Herrn Verfasser als einen Mann, der nicht oberflächliche, sondern gründliche Kenntnisse besitzt, welche er als gereifte Früchte eines vernünftigen Nachdenkens mit der Humanität, die den wahren Gelehrten ziert, in die Wirklichkeit treten läßt.

Wenn ein solcher sein Urtheil über deutsche Sprache abgibt, so kann dieses denen, welche mit Neuerungen, die sich auf unhaltbare Beweise oder gar nur auf Autoritäten stützen, nicht zufrieden sind, nicht anders als erwünscht sein. Ein solches Urtheil wird auch stets die Aufmerksamkeit des Gebildeten mehr in Anspruch nehmen, als die ddbaltischen Versuche eines Sprachverbesserers, der ohne alle Rücksicht auf einen durch die Länge der Zeit sanctionirten Gebrauch die Sprache verbessern, eredeln, vervollkommen und erschönern will — ich bediene mich hier in gläubiger Demuth der Schreibart des Herrn D. K. — und der nicht weiß, daß jede Sprache Eigenthümlichkeiten

hat, die nicht immer denen einer andern ähneln.

Ich würde meinen Aufsatz in Nr. 112 zurückgehalten haben, wenn mir die gründlichen Widerlegungen der Behauptungen des Hrn. D. K., in mehreren dieser Blätter eher zu Gesicht gekommen wären. Diese Widerlegungen zeichnen sich durch eine schöne Darstellung und sichere Durchführung des behandelten Gegenstandes aus, und die meinige steht ihnen hierin weit nach. Jedoch wollte ich nicht sowohl dem Herrn D. K. Punct für Punct widerlegen — eine solche Abhandlung würde die Gränzen dieser Blätter weit übersteigen — als vielmehr nur die auffallendsten Behauptungen desselben bemerklich machen.

Herr E. F. W. thut mir aber in seinem trefflichen Aufsätze in Nr. 128, gewiß ohne seinen Willen, Unrecht, wenn er sagt, er bezweifle sehr, daß Hegel nach Nr. 112 unter die vorzüglichsten deutschen Schriftsteller zu zählen sei. Hierzu möchte ich ihn, aus demselben Grunde, den Herr W. angiebt, selbst nicht zählen; aber als Philosophen gebührt ihm gewiß, als einem ausgezeichneten Kopfe, alle Hochachtung. Ich führte ihn unter diesen an, um bemerklich zu machen, daß sogar ein solches Genie, wie Hegel unläugbar ist, die deutsche Sprache noch deutlich genug finde, um

sich mit ihr zu der Begriffswaise anderer herabzulassen. —

Zum Schlusse gebe ich noch ein Anekdöthen zum Besten, um zu zeigen, daß solche, die bei Neuerungen in der Sprache auf Ex-treme gerathen, sich auch gefallen lassen müs-sen, lächerlich gemacht zu werden. Es ist überschrieben

**Die einfachste der Vereinfachungen.**

Jemand in unserm Zeitalter schlug de-nen, welche sich nach Wolke und Andern, eifrig der Vereinfachung der Orthographie und der Reinigung der deutschen Sprache vom Fremdartigen unterziehen, dabei aber alle Rücksicht auf Abstammung beseitigen, vor, zu sagen und zu schreiben:

- Statt der Psau, — der P.
- die Kuh, — die Q.
- die Zeh, — die E.
- Geh, — G.

Statt der Thee, — der T, endlich  
— Es — S.  
So käme, sagte er, die einfachste der Vereinfachungen zu Stande.

R—L.

**Witterungsbeobachtungen.**

Im Monat October stand das Reaum. Thermom. Morgens zwischen + 1 und 11°. Abends + 3" 12°. Mittags + 6" 17°. im Sonnenstrahl + 10" 28°.

Das Barometer stand zwischen 27" 1" und 27" 9".

Wind oder Luft kam meist von SW, auch von S. SO. W. N. und NW.

Ganz hell war 1 Tag. 23 Tage waren hell-wolkig; 6 Tage wolkig, zum Theil trübe, 1 ganz trübe.

An 12 Tagen war Regen, zweimal mit Graupeln; an 2 Nebel, an 2 Reif.

Ernst Müller, Redakteur.

**B e k a n n t m a c h u n g e n.**

Theateranzeige. Heute, den 10ten: der Hofmeister in tausend Keng-sten. Hierauf, zum ersten Male: die Wiener in Berlin, Liederposse von Karl von Holtei.

Auctions = Anzeige. Nachdem herannahenden Ersten December d. J.

im Kleemannschen Straßenhause bei Volkmarisdorf Vor- und Nachmittags verschiedene Effecten, Haus- und Handwerks- Geräthe durch unterzeichnetes Kreisamt an den Meistbie-tenden verkauft werden sollen, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Kreisamt Leipzig, den 24sten September 1824.

Bekanntmachung. Ich verkaufe die Tasse Choccolade zu 2 Gr., mit Zwieback; das Glas Punsch 3 Gr., und die Flasche Punsch- Extract 1 Thlr. Auch verkaufe ich eingemachte Früchte, Gelee und Marmelade das Pfund à 12 Gr.

George Kintschy, Schweizer-Zuckerbäcker, in der Klostersgasse.

**Verkauf.** Wir erhielten eine ansehnliche Partie griechische Negligé-Käpfe (Bonnets grecs) in Commission, wovon wir einzeln, echt ponceau à 12 Gr. und echt carmoissin à 10 Gr. pr. Stück und im Duzend verhältnißmäßig billiger verkaufen können.

Caspari & Bechmann im Thomasgäßchen.

**Verkauf.** Böhmisches Fasane hat erhalten

Kaltenborn, Reichstraße Nr. 499.

**Verkauf.** Da ich neuen Holländischen Käse unterwegs habe, so will ich den alten das Pfund à 2 Gr. verkaufen; Room- oder Sahnenkäse habe ich bereits erhalten und kann das Pfund à 5 Gr. verkaufen, im Ganzen noch billiger.

Joh. Siegmund Klett jun., Ritterstraße Nr. 711.

**Verkauf.** Bei J. F. Langerwisch in den 3 Schwanen steht eine Harfe von gutem Ton und schönem Außern billig zu verkaufen.

**Verkauf.** Von den hinsichtlich ihrer Dauer, Schönheit und gefälligen Form hier bereits bekannten seidnen Hüten, aus der Fabrik des Hrn. Jean Sarrazin in Mailand, habe ich eine Partie in Commission erhalten und verkaufe das Stück à 3 Thlr. Pr. Cour.

Carl Teuscher, Grimma'sche Gasse Nr. 590.

**Vermiethung.** Ein Gewölbe in der Hainstraße, was nöthigenfalls schon nächste Weihnachten bezogen werden kann, ist billig zu vermieten. Der Hausmann in Bärmanns Hofe, in der Hainstraße, giebt die nöthige Auskunft.

**Vermiethung.** In der ersten Etage im neuen Hintergebäude des großen Fürstencollegiums steht ein Logis von drei auf die Promenade hinaus gehenden Zimmern an einen oder auch ein paar ledige Herren von Ostern k. J. an zu vermieten.

**Vermiethung.** Zu Weihnachten sind einige Zimmer nebst Alkoven, mit oder ohne Meubeln, auf dem Peterssteinwege zu vermieten. Näheres Nr. 822, 2te Etage.

**Vermiethung.** Auf der Grimma'schen Gasse in Nr. 5 sind mehrere Stuben, mit und ohne Meubeln, an ledige Herren sogleich zu vermieten und das Nähere im Keller daselbst zu erfahren.

**Vermiethung.** Eine bürgerliche Gastnahrung ist von jetzt an oder zu Weihnachten zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen in der Fleischergasse Nr. 220, beim Hauseigentümer Stabe.

**Vermiethung.** Im Stollschen Hause, Katharinenstraße Nr. 390, sind von jetzt an einige Niederlagen zu vermieten. Der Hausmann Günther daselbst ertheilt darüber Nachricht.

Zu vermieten ist vor dem Petersthore an eine ledigen Herrn eine meublirte Stube mit Stubenkammer, von jetzt oder nächste Weihnachten an, für 24 Thlr. jährlich, durch das Local-Comptoir am Fleischerplaz.

**Logis-Gesuch.** Ein lediger junger Mann sucht zu Weihnachten d. J. eine gut meublirte Stube mit Alkoven, in der Nähe der Reichs- oder Nikolaistraße, aber nicht höher als 2 Treppen hoch. Wer solche abzulassen hat beliebe seine Adresse in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

**Logisgesuch.** Ein paar Leute ohne Kinder suchen ein Logis in der Vorstadt, wozu möglich parterre. Man bittet Anzeigen dieser Art in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

**Reisegesellschafter gesucht.** Sollte Jemand den 14ten d. M. oder die darauf folgenden Tage nach Frankfurt a. M. oder Cassel reisen und einen Reisegesellschafter suchen, der melde sich in der Reichsstraße Nr. 503.

**Verloren.** Gestern früh sind im Hofe des Holberg'schen Hauses auf der Petersstraße einige Berliner Actenstücke, unter Herrn Buschmann's Adresse, verloren worden. Wer solche gefunden, wird ersucht, sie gegen ein Douceur bei dem Instrumentmacher Herrn Groß, im genannten Hause, abzugeben.

### Drei Schlüssel an einem Ring

sind gestern Mittag entweder in der Petersstraße oder auf dem Fahrweg um das Thor und auf dem Kopplatz verloren worden. Der Finder wird gebeten, dieselben in der Baumgärtner'schen Buchhandlung, in der Petersstraße, gegen 1 Gulden Finderlohn abzugeben.

\* \* \* Vorigen Sonnabend, den 6ten d. M., gegen Abend, sind in einem Hause allhier 2 Französische Stuben-Schlüssel und einer dergleichen zu einem Vorlegeschloß, abhanden gekommen oder entwendet worden. Alle drei waren an einen Drahttring gehängt. Sollte Jemand diese gefunden oder käuflich an sich gebracht haben, so wird gebeten selbige an Herrn Friedrich, Schlosser-Obermeister, in der Hainstraße, gegen Einen Thaler Belohnung, gütigst abzugeben.

Gefunden wurden vor einiger Zeit 2 Damenkleider und eine Mütze von Spitzengrund. Wer selbige verloren hat, kann sich melden in der Expedition dieses Blattes.

### Thorzettel vom 9. November.

Grimma'sches Thor.		u.	Kantstädter Thor.		u.
Gestern Abend.			Gestern Abend.		
Auf dem Dresdner Gilpostwagen: Hr. v. Settenreich, v. hier, nebst Gesellschaft	5		Hr. Wollhdt. Reischer, a. Ratbe, v. Raumburg, in goldn. Ring	7	
Hr. Regier.-Rath Friedrich, a. Merseburg, v. Dresden, passirt durch	6		Die Stollberger fahrende Post	8	
			Vormittag.		
Die Breslauer reitende Post	4		Nachmittag.		
Die Dresdner u. Baugner reit. Posten	7		Hr. Rfm. Menke, v. hier, v. Lyon zur.	1	
Hr. Oberst und Flügeladjut. v. Jatuski, v. Warschau, passirt durch	8		Die Hamburger reitende Post	2	
			Hr. Regier.-Rath Pahn, a. Merseb., i. S. de R.	3	
Halle'sches Thor.		u.	Peterssthor.		u.
Gestern Abend.			Gestern Abend.		
Die Berliner fahrende Post	12		Hr. Calculat. Schilling, v. Altenburg, i. S. de R.	6	
			Hospitalthor.		u.
Eine Eskafette von Landsberg	3		Vormittag.		
Die Landsberger fahrende Post	10		Nachmittag.		
			Die Annaberger fahrende Post	9	
Auf der Berliner Gilpost: Hr. Dffram, Candid. Theol. u. Studt. Krug, v. hier, v. Berlin zur.	2		Die Schneeberger fahrende Post	11	
Die Magdeburger fahrende Post	3		Nachmittag.		
			Hr. Rfm. Delzner, a. Dresden, bei Holzapfel	1	

Berichtigung. Im 120. Stück dieses Blattes steht im Aufsatze der Bitterungsbemerkung Zeile 12 von unten 6 statt 0.